

# **DAS PORTRÄT DIALOGE UND BEGEGNUNGEN**

**Ausgewählte Werke  
aus der Sammlung  
der Frey-Näpflin-  
Stiftung**

**17. Mai 2019  
— 29. März 2020**

**Nidwaldner  
Museum  
Winkelriedhaus**



# Vorwort

Text Patrizia Keller

Das Stifter-Ehepaar Ruth und Anton Frey-Näpflin hat während über 50 Jahren ein Konvolut von Gemälden, Skulpturen und kunstgewerblichen Objekten zu einer eigenständigen Privatsammlung zusammengetragen. Nebst flämischen, italienischen oder französischen Meistern vom frühen 16. bis ins 19. Jahrhundert sind ebenso Künstlerinnen und Künstler aus der Innerschweiz und darüber hinaus vertreten. Im Jahr 2000 entschieden sich Anton Frey und seine Frau Ruth Näpflin, die Werke der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Sie gründeten 2004 die Frey-Näpflin-Stiftung und eröffneten in Stans ein Museum, das bis 2016 Werke aus der Sammlung in verschiedenen Ausstellungen zeigte.

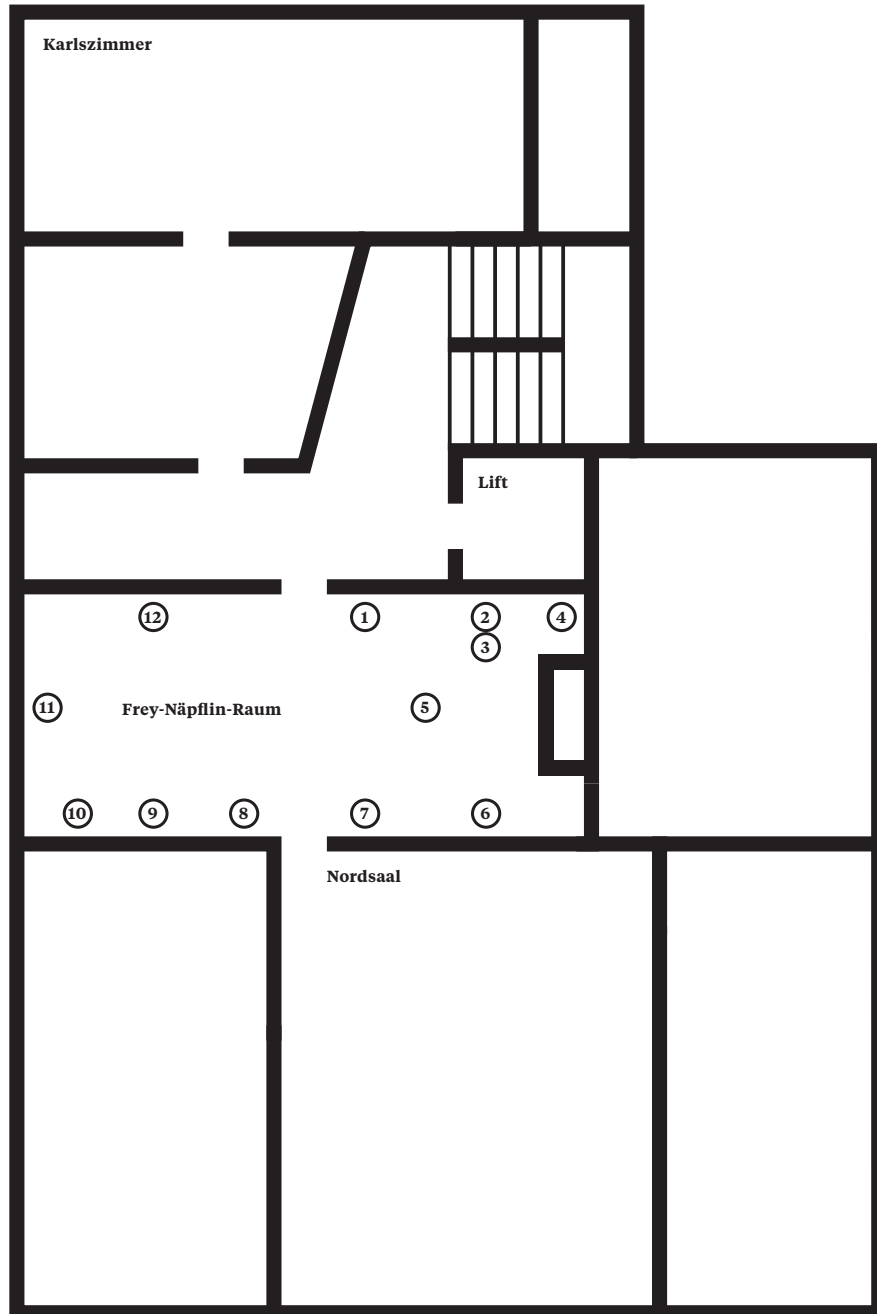
Seit 2017 arbeiten die Frey-Näpflin-Stiftung und der Kanton Nidwalden im Rahmen einer langfristigen Partnerschaft zusammen. Eine Auswahl des Stiftungsbestands fand als Dauerleihgabe Eingang in die Sammlung des Nidwaldner Museums und wird seit 2018 in regelmässigen Abständen im Frey-Näpflin-Raum – dem Kaminsaal im Winkelriedhaus – ausgestellt.

Museumssammlungen verfolgen in der Regel klare Vorgaben. Diese können thematischer, konzeptueller aber auch politischer Natur sein. Bei Privatsammlungen tritt die dahinterstehende Sammlerpersönlichkeit und deren Leidenschaft zuweilen stärker in den Vordergrund. So war der Ansporn des Sammler-Ehepaars Frey-Näpflin in erster Linie in der Liebe zur Kunst begründet. Dementsprechend breit und vielfältig präsentiert sich die Zusammenstellung der Werke. Die Sammlung ist weder auf eine bestimmte Zeit noch auf eine einzelne Gattung oder eine spezifische Region beschränkt. Wichtig war die künstlerische Aussagekraft des jeweiligen Werks. Diese Bewertung konnte durchaus auf subjektiven Massstäben beruhen. Die über mehrere Jahre aufgebaute, heterogene Kollektion widerspiegelt insofern auch die Charaktere des Sammler-Ehepaars bzw. deren persönliche Präferenzen.

Was erzählen uns die Kunstwerke aus der Vergangenheit und wie lassen sie sich mit unserer Gegenwart verknüpfen? Mit der jährlichen Neugestaltung des Frey-Näpflin-Raums verortet sich die originäre Privatsammlung im Hier und Jetzt.

# Frey-Näpflin-Raum

## 3. Obergeschoss



- 1 **Jan Anthonisz. van Ravestejn (zug.)** (um 1572–1657)  
*Porträt eines Edelmannes mit goldener Ehrenkette*, um 1610–1640  
Öl auf Holz, 68.5 × 56 cm
- 2 **Melchior Paul von Deschwanden** (1811–1881)  
*Bertha von Deschwanden*, undatiert  
Öl auf Leinwand, 14 × 12 cm
- 3 **Melchior Paul von Deschwanden** (1811–1881)  
*Lisa von Deschwanden*, undatiert  
Öl auf Leinwand, 14 × 12 cm
- 4 **Léonard Limosin (zug.)** (um 1505–1575/77)  
*Porträt der Diane de Poitiers*, 1534  
Emailmalerei, 28 × 19.5 cm
- 5 **11 Miniaturmalereien**  
**Diverse Künstlerinnen und Künstler**,  
europäische Schulen, 18.–20. Jahrhundert  
unterschiedliche Techniken
- 6 **Frans Hals (zug.)** (um 1582–1666),  
*Lachender Fischer*, um 1627–1630  
Öl auf Leinwand, 60 × 50 cm
- 7 **Gentile Bellini (zug.)** (um 1429–1507)  
*Bildnis des heiligen Lorenzo Giustiniani*, um 1465  
Öl auf Holz, 16.7 × 13.4 cm
- 8 **Scipione Pulzone (zug.)** (um 1544–1598)  
*Porträt einer edlen Dame*, 1571  
Öl auf Leinwand, 50 × 40 cm
- 9 **Leopold Häfliger jun.** (1929–1989)  
*Ruth 2* (Porträt von Ruth Näpflin), 1973  
Öl auf Leinwand auf Karton, 24 × 16 cm
- 10 **Leopold Häfliger jun.** (1929–1989)  
*Ruth* (Porträt von Ruth Näpflin), 1972  
Aquarell auf Papier, 29 × 23 cm
- 11 **Anthonis van Dyck (zug.)** (1599–1641)  
*Porträt des Grafen Johann VIII. von Nassau-Siegen*, undatiert  
Öl auf Leinwand, 208 × 119 cm
- 12 **Hyacinthe Rigaud (zug.)** (1659–1743)  
*Porträt des Louis Alexandre de Bourbon, Comte de Toulouse*, um 1700  
Öl auf Leinwand, 90.8 × 71.7 cm

Weiterführende Informationen zu den einzelnen Werken finden sich in den Publikationen der Frey-Näpflin-Stiftung, die im Raum aufgelegt sind.

# Informationen zu den ausgestellten Werken

In der neuen Ausstellung im Frey-Näpflin-Raum steht das Porträt im Zentrum. Stellen wir, wie eingangs erwähnt, einen Bezug zum Heute her: Jeden Tag sind wir von Unmengen an Bildern von Menschen umgeben. Seien es Selfies von Bekannten – hochgeladen und geteilt auf den Social-Media-Kanälen; seien es Bilder von uns vertrauten oder unbekanntem Gesichtern, die uns zum Beispiel auf Werbeplakaten anlächeln und unser Interesse wecken wollen. Heute, wohl mehr denn je, scheint es, als würde unsere Gegenwart von Gesichtern geradezu überflutet. Sie alle fordern uns auf, sie anzusehen und mit ihnen in einen Dialog zu treten.

Ob nun im Gefolge verstärkter psychologischer Interessen im 17. Jahrhundert oder aufgrund barocker Repräsentationsbedürfnisse – das Bildnis bzw. Porträt gilt seit Jahrhunderten insbesondere in der Malerei als beliebte Darstellungsform. Es stellt einen Menschen so dar, dass dessen Individualität vergegenwärtigt und hinter der körperlichen auch seine seelische Erscheinung sichtbar gemacht wird – so lautet die Definition im Kunstlexikon. Bereits spätmittelalterliche Künstler faszinierten mit ihren realistischen Porträts. Dass sich die oder der Porträtierte oftmals vorteilhafter als in Wirklichkeit darstellen liess (und lässt), sei hier dahingestellt.

Nimmt man die Sammlung der Frey-Näpflin-Stiftung, so finden sich darin knapp vierzig Bildnisse – ein Sechstel des Bestands – die zum Bereich Porträt gezählt werden können. Ähnlich dem persönlichen Ankaufverhalten des Sammlerehepaars wurde auch für die Ausstellung *Das Porträt – Dialoge und Begegnungen* eine subjektive Auswahl daraus getroffen. So verschiedenartig wie sich der Bestand der Privatsammlung zeigt, so breit und vielfältig sind die anzutreffenden Werke in der Ausstellung. Dementsprechend unkonventionell mag einem die Hängung der Werke vorkommen. Über verschiedene Epochen hinweg finden sich neben den grossen Meistern auch regionale oder nationale, weniger bekannte Namen. Das Genrebild *Lachender Fischer* ist ebenso zu sehen wie das grossformatige und repräsentative, auf einer Staffelei ausgestellte *Porträt des Grafen Johann VIII. von Nassau-Siegen* (Nr. 11). Gegenüber im Raum befinden sich verschiedene Miniaturmalereien aus dem 18. bis 20. Jahrhundert (Nr. 5). So wie dem Bildnis

im 18. Jahrhundert generell ein besonderes Interesse entgegengebracht wurde, erfuhr in jener Zeit auch die Bildnisminiatur ihre Blüte. Erst mit der aufkommenden Fotografie in den 1840er Jahren sollte diese Form der Darstellung einen Abbruch erleben.

Anton Frey – so wird erzählt – sass oft stundenlang auf einem Stuhl in seinem Museum, um sich an den dort präsentierten Gemälden und Objekten zu erfreuen. Betrachten wir ein Kunstwerk, so gehen wir einen Dialog, ein Zwiegespräch mit unserem Gegenüber ein. Ein Kunstwerk ist abhängig von der Betrachterin, vom Betrachter – und umgekehrt.

Die Ausstellung im Frey-Näpflin-Raum erhebt nicht den Anspruch, eine abschliessende «Geschichte des Porträts» vorzustellen. Vielmehr soll die unmittelbare Begegnung mit den verschiedenen Werken die Besucherinnen und Besucher dazu anregen, mit den dargestellten Personen «ins Gespräch zu kommen», Fragen nach deren Herkunft und Entstehungsgeschichte zu stellen sowie die einzelnen Werke in ihrer unterschiedlichen Darstellungsweise zu vergleichen. Wer liess sich von wem porträtieren? Welche namhaften und weniger namhaften Künstlerinnen und Künstler hielten die Gesichter ihrer Zeitgenossen fest und in wessen Auftrag?

Nicht zuletzt stellt die Ausstellung auch ein «Porträt» der Sammlerpersönlichkeiten Anton und Ruth Frey-Näpflin dar.

# Museum

# Ausstellung

## **Öffnungszeiten Winkelriedhaus**

Mi 14–20 Uhr  
Do–Sa 14–17 Uhr  
So 11–17 Uhr  
(Geschlossen am:  
25./26. Dezember,  
1. Januar, Schmutziger  
Donnerstag)

## **Information und Buchung privater Führungen**

Elian Grossrieder  
erreichbar via Telefon  
(Verwaltung) oder Mail

## **Newsletter**

Gerne informieren wir  
Sie regelmässig über  
das aktuelle Programm.  
Anmeldung:  
nidwaldner-museum.ch

## **Eintritt**

Erwachsene CHF 7  
Ermässigt CHF 4  
Gruppen (ab 10 Perso-  
nen) CHF 4/Person  
Kinder und Jugendliche  
bis 16 Jahre gratis

## **Nidwaldner Museum Winkelriedhaus**

Engelbergstrasse 54A  
6370 Stans  
Verwaltung  
T: +41 (0)41 618 73 40  
Museum  
T: +41 (0)41 610 96 06  
museum@nw.ch  
nidwaldner-museum.ch

## **Leiter Nidwaldner Museum**

Stefan Zollinger

## **Kuratorin/Stv. Leiterin Nidwaldner Museum**

Patrizia Keller

## **Idee Ausstellung**

Mounir Badran

## **Sammlungskuratorin/ wissenschaftliche Mitarbeiterin**

Carmen Stirnimann

## **Administration & Sekretariat**

Elian Grossrieder

## **Ausstellungsaufbau**

Thomas Odermatt  
Jozef Lauwers

## **Sammlungstechnik/ Art Handling**

Thomas Odermatt

## **Hauswart**

Jozef Lauwers

## **Praktikum**

Bettina Thommen

## **Zivildienst**

Dominic Rubi

## **Vermittlung**

Carmen Stirnimann,  
Leitung  
Elionora Amstutz  
Katrin Keller

Charlotte Schwegler  
Elinor Wyser

## **Betreuung der Ausstellung**

Anita Odermatt, Leitung  
Elionora Amstutz  
Rosmarie Amstad  
Robert Arndt  
Silvia Burch  
Noemi Frank  
Helga Hanazky  
Samuel Huser  
Yvonne Jenni  
Theresa Schmied  
Heidy Schwertfeger  
Elinor Wyser

## **Fotografische Dokumentation der Ausstellung**

Christian Hartmann

## **Gestaltung**

Hi – Megi Zumstein  
& Claudio Barandun